

## Informationen und Literatur:

<http://www.zeit-geschichte.com/wpckh/category/engerau/>

[http://www.nachkriegsjustiz.at/ns\\_verbrechen/juden/Kuretsidis\\_Diss.php](http://www.nachkriegsjustiz.at/ns_verbrechen/juden/Kuretsidis_Diss.php)

**Kooperationspartner:**



**Finanzielle Unterstützung:**



**ZukunftsFonds**  
der Republik Österreich

Arbeitsgemeinschaft der NS-Opferverbände  
und Widerstandskämpfer/innen Österreichs

Bund Sozialdemokratischer  
Freiheitskämpfer/innen  
Opfer des Faschismus und  
aktiver Antifaschist/innen

Kuratorium der  
ÖVP Kameradschaft der  
politischen Verfolgten und  
Bekämpften für Österreich

KZ-Verband/ÖA, Bundesverband  
Österreichischer Antifaschist/innen  
Widerstandskämpfer/innen und  
Opfer des Faschismus



**Bitte unterstützen Sie die Gedenkfahrt mit einer  
Spende! Bankverbindung: Zentrale österreichische  
Forschungsstelle Nachkriegsjustiz, Bank Austria,  
IBAN: AT43 1200 0502 8700 4500**

Impressum: Zentrale österreichische Forschungsstelle  
Nachkriegsjustiz, 1010 Wien



## Das Lager Engerau

Anfang Dezember 1944 wurde in Petržalka (Engerau), das in der NS-Zeit zum Gau Niederdonau gehörte, seitens der Bauleitung der nationalsozialistischen Organisation Todt ein Arbeitslager für ungarische Juden eingerichtet. Die Zwangsarbeiter mussten Sklavenarbeit beim Bau einer Reichsenschutzstellung, des so genannten Südostwalles, leisten. An die 2.000 Männer wurden gezwungen, unter den unmenschlichsten Lebensbedingungen zu arbeiten. Ihr Arbeitsalltag war geprägt von Nahrungsmittelmangel, Kälte, Misshandlungen, willkürlichen Erschießungen und Hinrichtungen. Am 29. März 1945 erfolgte die Evakuierung des Lagers vor der heranrückenden sowjetischen Armee, wobei ein Sonderkommando vor dem Abmarsch mehr als 100 Häftlinge ermordete. Die übrigen Gefangenen wurden auf einen „Todesmarsch“ von Engerau nach Bad Deutsch-Altenburg gezwungen, im Zuge dessen weitere mehr als 100 Männer umkamen. In Bad Deutsch-Altenburg erfolgte die Verladung auf Schleppekähne und der Transport Richtung KZ Mauthausen.

## Slowakische Untersuchungskommission und österreichische Gerichtsprozesse

Im April 1945 richtete die tschechoslowakische Regierung eine Untersuchungskommission ein. Im Zuge der Ermittlungen wurden mehrere hundert Opfer aus fünf Massengräbern beim Friedhof von Petržalka (heute der 5. Bezirk von Bratislava) exhumiert. In Österreich führten die eigens für die Ahndung von NS-Verbrechen eingerichteten Volksgerichte zwischen 1945 und 1954 sechs Prozesse wegen der Verbrechen in Engerau durch. Dabei standen 21 Angehörige der Lagerwache vor Gericht, neun von ihnen wurden zum Tode verurteilt und hingerichtet, ein Angeklagter erhielt eine lebenslange Freiheitsstrafe.

## Transnationale Gedächtnislandschaft

Auf dem Friedhof in Petržalka wurde bereits in der unmittelbaren Nachkriegszeit ein Zeichen der Erinnerung an die ungarischen Juden des Lagers Engerau gesetzt. Auf österreichischer Seite fehlte mehr als 60 Jahre lang eine ähnliche Initiative. Hier existierte außer einem „Kriegsgrab“ auf dem Friedhof in Bad Deutsch-Altenburg bis März 2011 kein sichtbares Gedenken für die Toten von Engerau. Am 27.3.2011 errichtete die Gemeinde Wolfsthal auf Initiative von Bürgermeister Gerhard Schödinger und des Orts Pfarrers Pater Ernst Walecka vor der Kirche einen Gedenkstein und setzte damit ein erstes Zeichen des Erinnerns in Österreich. 2015 wurde beim „Kriegsgrab“ in Bad Deutsch-Altenburg eine Grabplatte mit erläuternder Textierung angebracht. Am 29. März 2017 enthüllte der österreichische Justizminister gemeinsam mit seinen slowakischen und ungarischen AmtskollegInnen am Restaurant Leberfinger in Bratislava eine Gedenktafel für die Opfer des Lagers Engerau. Im selben Jahr entstand in Hainburg eine Initiative zur Errichtung eines Erinnerungszeichens im Gedenken an die Opfer des „Todesmarsches“ vom 29. März 1945. Die Enthüllungsfeste finden im Rahmen der Gedenkfahrt 2018 statt.



„Kriegsgrab“ und Grabplatte in Bad Deutsch-Altenburg



Die Nachstellung des 1. Engerau-Prozesses am 26. Oktober 2015 im Großen Schwurgerichtssaal des Landesgerichtes für Strafsachen Wien ist als DVD um EUR 10,- bei der „Forschungsstelle Nachkriegsjustiz“ erhältlich. Bestellungen unter: [claudia.kuretsidis@nachkriegsjustiz.at](mailto:claudia.kuretsidis@nachkriegsjustiz.at)

## 18. GEDENKFAHRT NACH ENGERAU

mit

Enthüllung einer Gedenktafel für die ermordeten ungarisch-jüdischen Zwangsarbeiter des Lagers Engerau in Hainburg

**DONNERSTAG, 29. MÄRZ 2018**



Mahnmal in Petržalka/Bratislava

**Treffpunkt: 8:15 Uhr, 1020 Wien, Praterstern 1**

**Abfahrt mit dem Bus um 8:30 Uhr**

vor dem Jüdischen Institut für Erwachsenenbildung

(U-Bahnlinie 1, Ausgang Heine Straße)

TeilnehmerInnenbeitrag:

25 Euro (inkl. Mittagessen) / 20 Euro (exkl. Mittagessen)

Ermäßigung für Studierende, SchülerInnen, Lehrlinge, Arbeitssuchende: 15 Euro (inkl. Mittagessen) / 10 Euro (exkl. Mittagessen)

Anmeldung bis 24. März 2018 bei:

Dr.<sup>in</sup> Claudia Kuretsidis-Haider

(Forschungsstelle Nachkriegsjustiz)

e-mail: [claudia.kuretsidis@nachkriegsjustiz.at](mailto:claudia.kuretsidis@nachkriegsjustiz.at)

Telefon: (01) 22 89 469 / 315

1945 ENGERAU

**Südost wall**

Gedenken\_Heute



**10:00 Uhr**

Gedenkkundgebung der BusteilnehmerInnen bei der Gedenktafel für die Opfer des Lagers Engerau am Restaurant Leberfinger in Bratislava-Petržalka

**11:00 Uhr**

Transnationale Gedenkkundgebung beim Mahnmal für ungarisch-jüdische Zwangsarbeiter auf dem Friedhof von Petržalka

Grußbotschaft:

S.E. Helfried Carl, Österreichischer Botschafter in Bratislava

S.E. Tibor Pető, Ungarischer Botschafter in Bratislava

S.E. Zvi Aviner-Vapni, Israelischer Botschafter in Bratislava

Historische Einführung: Dr. Maroš Borský (Židovské komunitné múzeum/Jewish Community Museum in Bratislava), Dr.<sup>in</sup> Eleonore Lappin (Österreichische Akademie der Wissenschaften Wien) und Dr.<sup>in</sup> Claudia Kuretsidis-Haider (Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz)

Verlesung der Namen der Opfer des Lagers Engerau/ Kranzniederlegung und Kaddisch

*Musikalische Umrahmung Duo Mir Lebn Eybik (Sigrid Massenbauer und Naama Fassbinder)*

Mittagspause in Hainburg

**14:00 Uhr**

Enthüllung eines Erinnerungszeichens für die Opfer des „Todesmarsches“ von Engerau nach Bad Deutsch-Altenburg in Hainburg

Ansprachen:

Nationalratspräsident Mag. Wolfgang Sobotka

Bürgermeister Helmut Schmid

Dr.<sup>in</sup> Claudia Kuretsidis-Haider

Unter Mitwirkung von SchülerInnen der Neuen Mittelschule Hainburg

**15:30 Uhr**

Gedenkkundgebung der BusteilnehmerInnen in Wolfsthal, gemeinsam mit Bürgermeister LAbg. Gerhard Schödinger

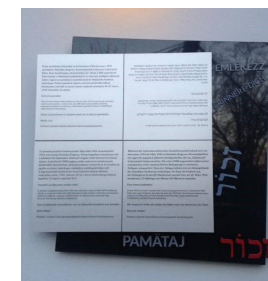
**16:15 Uhr**

Gedenkkundgebung der BusteilnehmerInnen in Bad Deutsch-Altenburg, gemeinsam mit Vizebürgermeister Franz Pennauer und Dechant Wolfgang Reinisch

**16:45 Uhr**

Abschlusskundgebung im Kurpark von Bad Deutsch-Altenburg

Rückkehr nach Wien ca. 18:00 Uhr



Gedenktafel am Restaurant Leberfinger in Bratislava



Gedenkstein in Wolfsthal